

**BISCHÖFL. ORDINARIAT FELDKIRCH
BAUAMT**

A-6800 Feldkirch
Bahnhofstraße 13
Telefon (05522) 34 85 – 300
Telefax (05522) 34 85 – 5
E-Mail: bauamt@kath-kirche-vorarlberg.at

Feldkirch, am 11. April 2013

**GELADENER EINSTUFIGER REALISIERUNGSWETTBEWERB
mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Planungsleistungen
zur Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten für die Erweiterung der
SCHULE MARIENBERG IN BREGENZ**

JURYPROTOKOLL zur Sitzung der Jury am 03. April 2013 in Marienberg

Sitzungsbeginn 9:15 Uhr
mit Begrüßung durch Dir. Dr. MMag. Markus Schwaigkofler
Begrüßung und Einführung in die Juryprozedere durch den Juryvorsitzenden Arch. DI Ernst Bener.
Feststellung der Anwesenheit:

Fachpreisrichter

Arch. DI Ernst Bener – Vorsitz
Arch. DI Andreas Cukrowicz – Stellvertreter
Diözesanbaumeister DI Herbert Berchtold – Schriftführer

Sachjury

Dir. Dr. MMag. Markus Schwaigkofler
Dr. Klaus Vogt
Prof. Mag. Karin Vögel

Berater des Preisgerichts (ohne Stimmrecht)

Stadtbaumeister Dr. DI Bernhard Fink
Landeskonservatorin DI Mag. Barbara Keiler an Stelle von DI Eva Hody
Sr. Monika Zangerle OP
Prof. Mag. Erwin Simma

Vorprüfung

DI Theresa Wegan

Erläuterung des Wettbewerbsziels durch Dir. Dr. MMag. Schwaigkofler.

9:25 Uhr

Bericht der Vorprüfung einschl. der Baukostengrobschätzung (ohne Abbrucharbeiten)/ erstellt von Bmst. Thomas Marte mit anschließender Diskussion über die Relevanz der Kostenüberschreitungen.

9:35 Uhr – 10:10 Uhr

Besichtigungsdurchgang der eingelangten Projekte mit projektbezogener Stellungnahme durch die Vorprüfung.

Im Vorprüfungsdurchgang ergibt sich die Frage, wie viele Geschosse im Schulbau aus pädagogischer Sicht max. übereinander gelegt werden können. Generell wurde gesagt, dass die Geschößzahl doch eher begrenzt ist.

10:10 Uhr – 12:00 Uhr

Erster Durchgang

Einleitend wurde auf die Standortqualitäten hingewiesen. Die Campussituation ist historisch in Marienberg gewachsen. Pädagogisch wurde festgestellt, dass die Campusfrage eine Frage der Bewegung ist und Bewegung auch Begegnung bedeutet.

Den 1. Durchgang abschließend bildete eine Diskussion zu den pädagogischen Aspekten, städtebaulichen Fragen und dem Umgang mit dem Freiraum.

- Sitzungsunterbrechung für das Mittagessen

12:45Uhr – 13:15Uhr

Besichtigung der ortsräumlichen Situation durch das Preisgericht, mit besonderer Beachtung der Hangkante, dem Bezug zum Thalbach und der Hofsituation.

13:15Uhr – 13:40Uhr

Es wurde die Frage aufgeworfen, warum der Bestand nicht in Frage gestellt und durch einen kompletten Neubau ersetzt werden kann. Eine rege Diskussion abschließend folgte die Feststellung, dass so ein Projekt durch die Schule nicht finanzierbar wäre und nur die ausgeschriebene Schulerweiterung Chancen auf Realisierung hat, welche durch den Schulbetrieb und die Schülerinnenzahl dringend notwendig erscheint.

13:40Uhr – 13:55Uhr

1. Ausscheidungsdurchgang

Es erfolgt in diesem Durchgang kein Ausscheiden eines Projekts.

Die Projekte 888888, 707070 und 201301 verbleiben mit mehreren Pro-Stimmen. Die Projekte 117013, 423453 und 020202 verbleiben mit jeweils einer Pro-Stimme.

13:55 Uhr – 14:20Uhr

2. Ausscheidungsdurchgang

Es wird das Ausscheiden mit einfacher Mehrheit vereinbart.

Das Projekt 117013 wird mit 5 Pro-Stimmen und 1 Gegenstimme ausgeschieden.

Das Projekt 020202 wird mit 5 Pro-Stimmen und 1 Gegenstimme ausgeschieden.

Die anderen Projekte verbleiben, teils lebhafter Diskussion, in der Wertung.

14:20Uhr – 14:30Uhr

3. Ausscheidungsdurchgang

Nach typologischer Diskussion wird das Projekt 423453 mit 5 Pro-Stimmen und 1 Gegenstimme ausgeschieden.

14:30 Uhr

1. Wertungsdurchgang

Die Jury beschließt dem Auslober ein Projekt zur weiteren Bearbeitung zu empfehlen, aber keinen Nachrücker zu benennen!

Es verbleiben die Projekte 888888, 201301 und 707070.

15:25 Uhr

Der einstimmige Beschluss des Preisgerichts lautet das **Projekt 707070 als Preisträger** dem Auslober zur weiteren Bearbeitung zu empfehlen!

15:30 Uhr bis 16:20 Uhr

Es folgen die Projektbeschreibungen durch die Fachjuroren und die Beschreibung der Empfehlung zur Bearbeitung des Siegerprojekts.

16:30 Uhr

Durch den Vorsitzenden des Preisgerichts werden die Verfasserkuverts geöffnet und im Anschluss daran der Preisträger telefonisch verständigt.

Siegerprojekt 707070	Fink Thurnher Architekten/Bregenz
Projekt 201301	Bechter Zaffignani Architekten ZT GmbH/Bregenz
Projekt 888888	Artec Architekten – Bettina Götz und Richard Manahl/Wien
Projekt 423453	Dorner-Matt Architekten/Bregenz
Projekt 020202	Marte.Marte Architekten ZT GmbH/Weiler
Projekt 117013	haas cook zemmrich STUDIO2050/D-Stuttgart

Die Jurysitzung wird um 17:00 Uhr geschlossen, nachdem sich Dir. Dr. MMag. Schwaigkofler beim Preisgericht bedankt hat und der Vorsitzende anerkennende Worte für die Kooperation des Auslobers gefunden hat.

- Projektbeschreibungen:

Siegerprojekt 707070

Ein klarer an der nordwestlichen Hangkante gesetzter Baukörper gibt dem der Schule vorgelagerten Freiraum Großzügigkeit und Offenheit, gleichzeitig aber auch Kontur und Abschluss. Die Volumetrie des Gebäudes setzt gegenüber dem heterogenen Bestand einen ordnenden Schwerpunkt, der aus allen Blickwinkeln der Maßstäblichkeit des Standortes und der umgebenden Bebauung entspricht. Es ist überzeugender Teil des bestehenden Ensembles und gleichzeitig logischer Ausgangspunkt für zukünftige Entwicklungen.

Eine aus Abstandsrücksichten notwendige und im Projekt angebotene Verschiebung nach Osten mindert diese Qualitäten nicht. Im Gegenteil könnten sich in der Entwicklung und Gestaltung des Freiraumes noch weitere Möglichkeiten eröffnen. In diesem Zusammenhang wird die gedeckte Querverbindung, die in der vorgeschlagenen Form zu einer Abstufung des Freiraumes führt, hinterfragt. Die Campusidee wäre konsequent in der Freistellung des Gebäudes aufzugreifen und weiterzudenken. Gegebenenfalls würde ein gedeckter Zugang zwischen den Gebäudeteilen ausreichen.

Typologisch werden die Klassenräume zweihüftig an der breiten Mittelzone organisiert. Von den Klassen öffnen sich die Blickbeziehungen zum Stadtraum und dem weiteren landschaftlichen Horizont. Von den Mittelzonen ist die Freifläche des Campus einsehbar.

Ein eigenes Fluchtstiegenhaus erlaubt alle Geschosse über eine freie Treppe zusätzlich zu verbinden. Vertikal sind die Ebenen klar zugeordnet, Lehrer auf Niveau Hof/Freiraum, Funktionsräume im 1. OG, Klassen im 2. und 3. OG. Innerhalb dieser Struktur sind hier vielfältige Anpassungen vorstellbar. Eine etwas breitere Ausformung der Mittelzone wäre dabei hilfreich.

Das Projekt besticht durch seine klare und dem Anforderungsprofil der Schule gerecht werdenden Struktur und einer aus der Topografie entwickelten Kontextualität. Das Projekt verspricht in seiner Klarheit auch eine wirtschaftliche Umsetzung.

Jurystellungnahme zur weiteren Bearbeitung des Siegerprojekts

Für die weitere Bearbeitung des prämierten Projektes werden folgende Überlegungen von Seiten der Jury zur Vertiefung angeregt.

Die Grenzabstände des Neubaus könnten eingehalten werden, woraus sich ein Gebäude auf einem einheitlichen Platzniveau ergeben würde und somit das „Umwandeln“ des Neubaus ermöglicht würde.

Der Haupteingang zur Schule könnte über den Neubau, Ebene -1 bei Attraktivierung des jetzt überdachten Zwischenbereiches erfolgen und das Lehrerzimmer mit Administration sowie Direktion mit verbundenem Abtausch von Textilem Werken und Bildnerischer Erziehung eine attraktive Eingangszone über den noch zu gestaltenden Pausenhof ergeben. Die Verwaltungsbereiche wären somit konzentriert. Hinsichtlich der Anbindung zwischen Bestands- und Neubau sollte mit dem Lehrerkollegium nochmals grundsätzlich diskutiert werden, ob eine Pavillonschule bzw. die Erschließung trockenen Fußes erforderlich ist.

Die Proportion des Mehrzweckraumes sollte überarbeitet werden. Die Erschließungszone (Mittelgang) ist in der Breite größer zu bemessen, sodass die Lerninseln mit einer höheren Aufenthaltsqualität gestaltet werden können.

Projekt 201301

Ein sechsgeschossiger Solitär besetzt selbstbewusst eine zentrale Position im bestehenden Schulareal, fungiert als Gelenk zwischen den beiden bestehenden Hauptvolumen und bildet eine neue bauliche Mitte. Das Projekt ist charakterisiert durch eine einfache und stringente Grundstruktur aus zwei außenliegenden Funktionszonen und einer mittigen Erschließungszone. Sein ruhiges Erscheinungsbild wird geprägt durch leicht spielerisch in die massiven Wandflächen gesetzte Fensteröffnungen, die dem Gebäude neben seiner Höhenentwicklung eine gewisse Eigenständigkeit verleihen und die klare Haltung des Verfassers unterstützen. Defizite bestehen aus Sicht der Jury einerseits in einem Anbindungskonflikt der drei Baukörper und bedingt durch die mittige Positionierung der Vertikalerschließung in der Beengtheit der inneren Allgemeinbereiche, die letztlich leider nur als schmale Gangzonen erlebbar sind. Die Erscheinung als praktisch sechsgeschossiges Volumen erscheint im Verhältnis zu den Bestandsbauten eher zu hoch, die Organisation der Funktionsbereiche über insgesamt sechs Geschosse wird als ungünstig kritisiert. Die zentrale Positionierung auf dem Schulareal lässt zwar im Moment kürzere Wege erwarten, erschwert jedoch die künftige Entwicklung der Schulanlage. Insgesamt liefert das Projekt einen engagierten, wertvollen und gut durchgearbeiteten Beitrag, der im Grundansatz als Solitär wesentlich zur Lösungsfindung beigetragen hat.

Projekt 888888

Die geforderten Flächen wurden in einem viergeschossigen, kubischen Baukörper mit guten Proportionen und ansprechender Fassadengestaltung umgesetzt. Die Bündelung in einem kompakten Baukörper vor den bestehenden Gebäuden ist eine wertvolle Diskussionsgrundlage und trägt maßgeblich zur Entscheidungsfindung bei. Die Anbindung erfolgt über eine gerundete Brücke und setzt leider am schwächsten Punkt des Bestandsbaus an. Die Krümmung des Verbindungsganges und die Drehung des Baukörpers wird als unmotiviert gesehen; zudem wird durch die mittige Lage am Baugrundstück - der Blick von der Villa zur Kirche St. Gallus verstellt. Im Untergeschoss entstehen an den Verbindungspunkten ungünstige Verschneidungsräume. Im Außenbereich bildet sich durch die Drehung des Baukörpers und die große Nähe zum Bestandsbau ein ungünstiger "Zwickel".

Sehr positiv für neue pädagogische Konzepte wurde der freie Grundriss in den drei oberen Klassenebenen mit den integrierten Lernbereichen bewertet, wenngleich er für den diesen Schultypus hier nur bedingt umsetzbar wäre. Etwas wenig als ein Viertel der jeweiligen Geschossfläche nimmt die abgeschlossene Erschließungszone mit Lift und Treppe ein; dies wird als geeignete und funktionelle Lösung gesehen. In den unteren beiden Geschossen werden die Sonderklassen und die Verwaltung untergebracht; der Mehrzwecksaal/Aula fehlt vollständig.

Über die Gestaltung der Außenanlagen werden bis auf die Bereiche der Treppe (unter der Brücke) wenig Aussagen getroffen. Die Gartenlaube/Schopf wird nicht als geeigneter Abschluss der Anlage zur Hangkante angesehen.

Projekt 423453

Der Projektant stellt die einhüftige Anlage an die nordwestliche Grundgrenze, nahe der Hangkante. Das Gebäude wird über einen als Niveausprung ausgeformte Aula- und Pausenanlage an den bisherigen Schnittpunkt von kleinem und mittlerem Schulhaus angeschlossen und bildet südlich davon einen „Schulpark“.

Das durch die Verglasung zum Bestand als einhüftige Anlage erscheinende Gebäude wird bei funktions- und baugesetzlich notwendiger Überarbeitung der Nebenraumzone zur zweihüftigen Anlage. Die offene Erschließung ist in dieser Form nicht realisierbar.

Der niveaumäßig geteilte Hof ist in den Anschlüssen zum Bestand problematisch. Die Anlage ist für zukünftige bauliche Entwicklungen nicht geeignet.

Projekt 020202

Das Projekt versucht mit aneinandergereihten und ineinandergreifenden Einzelbaukörpern eine Anlage ähnlichen Typus wie der Bestand zu entwickeln.

Die Anlage ist einhüftig und 2-geschossig konzipiert. Zum Bestand gibt es keine untergeschossige Verbindung.

Die Gebäudeanlage kann in Beziehung zum Bestand nicht überzeugen, schließt auch den Durchblick zur Galluskirche und bildet eine geschlossene Hofanlage, welche der Schule seine räumliche Offenheit nimmt.

Die vertikale Erschließung über ein einziges Treppenhaus erscheint nicht praktikabel.

Das Projekt ist in der Erstellung und der Erhaltung nicht ökonomisch angelegt.

Projekt 117013

Das Projekt bildet mit einer L-förmigen Konzeption im Nordwesten des Schulgeländes eine Anlage, welche hangseitig an das „kleine Schulhaus“ anschließt.

Der in einer freien Form angelegte 2-geschossige Baukörper mit geneigtem Dach geht von einer Mittelgang-Lösung in eine einhüftige Anlage über. Der Anschluss an den Bestand ist als Aula angelegt.

Die interne Erschließung erfolgt über Stiegenhäuser, welche an den Gebäudeabschlüssen angelegt sind.

Der Zuschnitt der Klassen- und Sonderklassen ist funktionell problematisch. Auch die Zugangslösung mit der Gebäudeerschließung kann nicht überzeugen.

Die Gebäudeform mit der seiner Materialisierung ist an diesem Standort und dem Bezug zum Bestand nicht schlüssig.

Bregenz, am 3. April 2013

~~Bob Bower~~

William

Wepson.

~~WWS~~

Wrought

Wt

Wynne

Wynn Vogel

Wynne Vogel

WV

WV